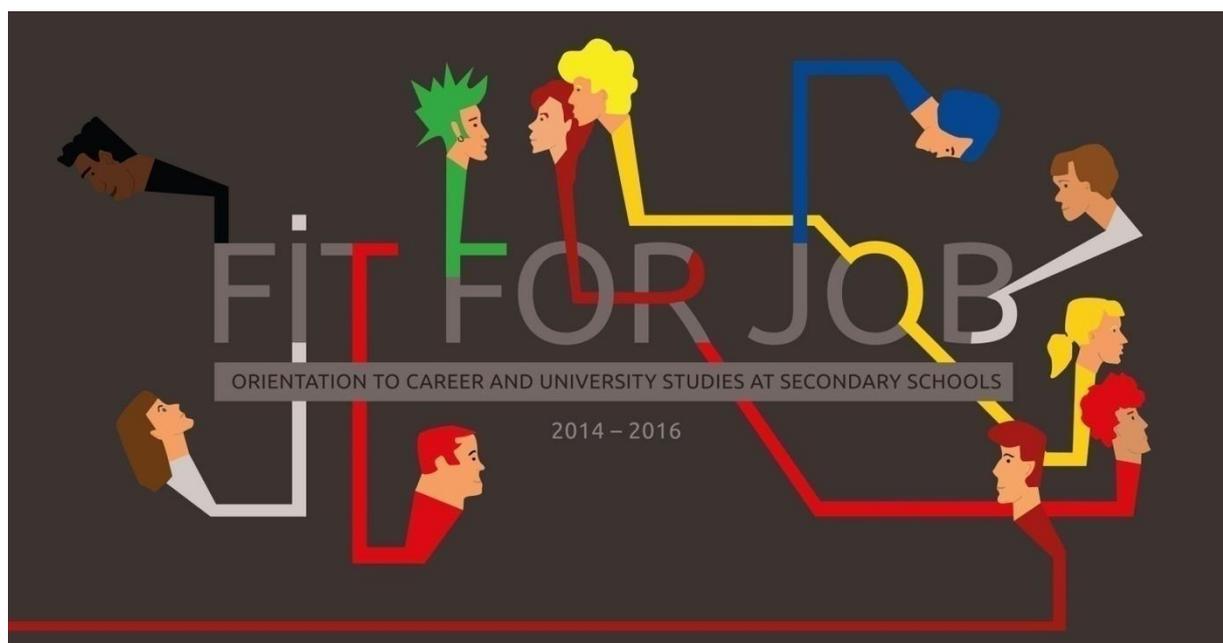


ERASMUS +



Fit for job



Inhaltsverzeichnis:

1. Meine Berufswünsche
2. Meine Stärken
3. Bildungs- / Ausbildungsweg
4. Studien- / Arbeitsmarktchancen
5. Aktivitäten zur Berufsorientierung an meiner Schule
6. Planungen
7. Gewichtung der Aktivitäten
8. Beschreibung eines Tages in der Austauschwoche
9. Bewertung der Austauschwoche
10. Interkulturelle und sprachliche Kompetenzen
11. Zusammenfassung

Meine Berufswünsche:

Ich möchte später gerne etwas im Bereich Politik oder Jura machen. Diese Berufsfelder sagen mir zu, weil mich das Rechtssystem und seine Vielseitigkeit interessieren. Außerdem interessiert mich Politik, d.h. politische Systeme oder Ähnliches.

Meine Stärken/Fähigkeiten:

Was mich betrifft, so wird mir häufig gesagt, dass ich selbstbewusst und zielstrebig bin. Außerdem zeige ich Leistungsbereitschaft. Ich bin zuverlässig und arbeite ausdauernd. Ich würde sagen, dass ich eine freundliche Person bin, die gerne im Team arbeitet. Gegenüber Neuem bin ich äußerst offen und zugänglich. Meiner Meinung nach bin ich humorvoll und lustig.

Bildungs- / Ausbildungsweg:

Der Beruf Jurist ist in mehrere unterschiedliche Bereiche eingeteilt; ich möchte gern Anwalt werden. Um diesen Beruf ausüben zu können, muss man Abitur machen und dann Jura studieren. Das Jurastudium dauert neun Semester. Es ist in das Grund- und Hauptstudium, die Phase der Examensvorbereitung sowie die erste juristische Prüfung gegliedert. Das Studium der Politikwissenschaften ist ein zehn Semester dauerndes Studium. Im Studium selbst behandelt man politische Systeme, politische Theorien, Wirtschaft und Gesellschaft und das politische System der BRD.

Studien- / Arbeitsmarktchancen:

Die Arbeitsmarktchancen sind als Jurist nicht sehr gut, da zum Beispiel heute auf 500 Einwohner ein Anwalt kommt. 1990 waren es noch 1400 Menschen auf einen Anwalt. Der Grund für diesen Anstieg ist die anhaltende Beliebtheit, der sich das Jurastudium seit jeher erfreut. Für Politikwissenschaftler sieht es kaum besser aus, da es nicht viele Berufe gibt, die sich mit diesem Fachgebiet beschäftigen. Viele gehen daher beratenden Tätigkeiten nach.

Aktivitäten zur Berufsorientierung an meiner Schule:

An der Schule haben wir an einer Vielzahl verschiedener Aktivitäten teilgenommen. Zu allererst ist da der BOGY- Unterricht zu nennen. Mit der AOK , einem Bildungspartner des PG, haben wir an einem **Bewerbungstraining** teilgenommen, das Frau Oberfell geleitet hat. Sie brachte uns dabei bildhaft näher, worauf man bei einer Bewerbung und einem Bewerbungsgespräch achten muss.

Außerdem haben wir - wie jede neunte Klasse des PG- das **BiZ (Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit) in Ravensburg** besucht. Dort bekommt man genaue Informationen zur Berufsorientierung. Außerdem kann man eine Berufsanalyse machen, bei der einem am Ende die passenden Berufe angezeigt werden. Diese Analyse, die im Internet stattfindet, wurde extra für Schüler gemacht. Bei diesem Test werden Noten, Interessen und Hobbys abgefragt, um die geeignetsten Berufe herauszufiltern.

Um mehr über Berufe zu erfahren, haben einige Firmen der Umgebung eine kleine **Berufsmesse** auf dem Schulgelände organisiert. An den Ständen konnten wir uns mit Hilfe von Fragebögen (erstellt im BOGY-Unterricht) direkt Informationen über die unterschiedlichen Berufsbilder einholen.

Bereits in **Klasse 8** gibt es die Möglichkeit eine **Betriebserkundung** zu machen, das heißt man sucht sich zwei Firmen oder Betriebe aus, die man besichtigen möchte. In diesen Betrieben werden uns die verschiedenen Ausbildungsberufe gezeigt, die man dort erlernen kann.

In Klasse 9 macht jeder Schüler ein **einwöchiges Betriebspraktikum**, bei dem man sich in einer Firma der eigenen Wahl vorstellt und mitarbeitet. Dafür wird eine komplette Bewerbungsmappe erstellt, zu der man sich Rückmeldung einholt.

Um auch für ein Studium zu begeistern, besucht man in **der zehnten Klasse die Universität in Ulm oder in Konstanz** , um einfach mal den Uni-Alltag kennenzulernen.

Das größte Projekt zur Berufsorientierung ist jedoch das **Erasmus + Projekt (2014-2016)**, bei dem wir in einem anderen Land (Italien oder Lettland) die Möglichkeiten der Berufsorientierung kennen lernen. Dafür musste man sich bewerben und in einem Gespräch auf Englisch seine Motivation überzeugend vorbringen.

Planungen:

Ich würde gerne in Zukunft noch einmal ins Ausland gehen, um dort zu arbeiten und mein Englisch zu verbessern. Außerdem möchte ich noch andere Kulturen und Sprachen kennenlernen.

Gewichtung der Aktivitäten:

Die meisten Aktivitäten haben mich sehr interessiert. Am besten jedoch fand ich das BOGY-Praktikum, bei dem man einen ersten Einblick in das Berufsleben bekommt. Wann sonst bekommt man schon einen Einblick in das Berufsleben, während man noch an der Schule ist. Das Gegenstück hat mit natürlich auch gut gefallen, nämlich der Tag an der Universität Ulm. Wie die Berufserkundung war der Universitätstag sehr interessant und aufschlussreich, da man als Schüler sonst kaum die Möglichkeit hat, das Universitätsleben kennenzulernen.

Der absolute und unbestreitbare Höhepunkt war natürlich die Austauschwoche in Riga, bei der uns die Berufsorientierung der lettischen Partnerschule vorgestellt wurde. Sehr spannend war zum

Beispiel der „Job Shadowing Day“ in Lettland, an dem Jugendliche die Möglichkeit haben, einen Tag lang ein Berufsbild ihrer Wahl zu erkunden. Außer der Woche in Riga waren natürlich auch alle anderen Aktivitäten in diesem Bereich sehr hilfreich. Zum Beispiel das Bewerbungstraining bei Frau Oberfell von der AOK, da es uns Schülern die Möglichkeit bot, ein Bewerbungsgespräch zu simulieren und zu beobachten.

Der Vormittag im BiZ in Ravensburg hat mir allerdings keine neuen Erkenntnisse gebracht.

Alles in allem finde ich es sehr sehr gut, dass es das Berufsorientierungsprogramm am Progymnasium Altshausen gibt, da es vielen hilft, sich über ihren weiteren Werdegang klar zu werden. Mir persönlich hat es insofern auch weitergeholfen, dass ich nun einige Berufe ausschließen kann.

Weitere Aktivitäten:

Was generell für uns Schüler sinnvoll sein könnte, ist eine weitere Berufserkundung in Klasse acht und zehn, da in diesen Klassen nicht viel Berufsorientierung außerhalb des Unterrichts praktiziert wird (außer *firma 8* und Besuch der Volksbank). Wenn eine solche Woche in jedem Jahr stattfände, hätte man die Möglichkeit, weitere Berufsgruppen und -felder zu erkunden. Zusätzlich zu dieser Woche finde ich, sollte man mehrere Universitäten besuchen, da jede ein anderes Fachgebiet oder gegebenenfalls eine andere Studienform hat. So könnte man sich ein noch genaueres Bild darüber machen, ob man studieren oder lieber eine Ausbildung machen will.

Beschreibung eines Tages in der Austauschwoche:

Montag 28.9.2015: Erster Tag an der Schule

Montag, der 28.09.15 war unser erster Tag an unserer Partnerschule, dem Rigas Valsts 3. Gimnazija.

Wir wurden am Morgen um 08.20 Uhr herzlich in der Bibliothek von Zanda Mendne der Deutsch- und Englischlehrerin der elften Klasse begrüßt. Zuerst wurde uns etwas zu essen und zu trinken angeboten. Nach dem kleinen Frühstück wurden wir gebeten, über unsere ersten Eindrücke und unsere ersten Erlebnisse in Lettland zu berichten. Anschließend wurde uns das Programm für diese Woche vorgestellt. Danach wurde uns von drei Schülern der zehnten Klasse das Schulgebäude gezeigt mit all seinen Technikräumen und sogar dem Rektorat, das der Direktor uns bereitwillig zeigte. Unter anderem wurden uns das Schwimmbad, der Fitnessraum und der Biologiesaal gezeigt, die sehr gut ausgestattet sind.

Als sich die Gruppe dann schließlich im Vortragszimmer eingefunden hatte, erhielten wir einen Vortrag von Frau Zigrida Luksa vom staatlichen Arbeitsamt. Sie klärte uns darüber auf, was für Probleme junge Menschen in Lettland haben, wie zum Beispiel die geringe Anzahl an Arbeitsplätzen in der High Tech Industrie. Dies wiederum ist der Grund, weshalb viele junge Letten ins Ausland abwandern. Nach dem ersten Vortrag besuchte uns noch Frau Liene Rubina, eine ehemalige Schülerin des Valsts3., die uns das Portal prakse.lv vorstellte. In diesem Portal stellen junge Leute ihre Fähigkeiten vor und können mehr zeigen als im Lebenslauf. Andererseits haben Firmen auf dieser Seite die Möglichkeit, ihre Ansprüche an die Mitarbeiter darzustellen.

Im Anschluss an die Vorträge zeigten uns Valters, ein Erasmus+ Schüler, und ein paar seiner Mitschülerinnen die Innenstadt und die kulturellen Sehenswürdigkeiten von Riga, wie zum Beispiel die Kirche St. Petri.



Auf dem Weg zur Statue der Freiheit

Bei der Tour beschränkte er sich nicht nur auf die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, sondern er und seine Mitschülerinnen erzählten auch kleine Details und die Geschichte der Stadt ,was nur bei genaueren Hinsehen auffällt, wie zum Beispiel die laute Gasse, eine der ältesten Gassen Rigas.



Bei der Stadtführung

Nach der Führung sind wir alle wieder in unsere Gastfamilien zurückgefahren; der Tag endete um 19.30 Uhr. Alles in allem war es ein sehr informativer und schöner Tag, allerdings war ich nach dieser Informationsflut am Abend sehr erschöpft.

Bewertung der Austauschwoche:

Die Austauschwoche hat mir sehr gut gefallen. Die Möglichkeit, ein anderes Land kennenzulernen und dabei gleichzeitig die Joborientierungsmöglichkeiten dieses Landes mitzuerleben ist, eine super Sache. Der „Job Shadowing Day“ war sehr anschaulich und informativ, sodass ich jetzt weiß, dass ich niemals an einem Flughafen arbeiten möchte. Allgemein war die Woche sehr schön, da wir alle zum ersten Mal in Riga waren und diese wunderschöne Stadt kennenlernen durften. Wir bekamen auch die Möglichkeit, dem BOGY- Unterricht der Schule beizuwohnen. Neben den außerschulischen Aktivitäten durften wir einmal den Unterricht der siebten Klasse besuchen, bei dem sogar schon den Siebtklässlern die Verschiedenheiten des Berufslebens erklärt werden. Was ich außerdem sehr schön fand, war der Besuch der Städte Sigulda und Cesis am vorletzten Tag in Lettland. Auch der Besuch bei techHub war sehr informativ und interessant. Junge Unternehmer bekommen dort die Möglichkeit, sich günstig ein Büro zu mieten. Einmal im Monat können sich diese Jungunternehmer Hilfe und Rat suchen, da ein Experte für Marketing und Softwareberatung vorbeikommt und sie kostenlos zwei Stunden lang berät. Alles in allem fand ich die Woche sehr schön und informativ.

Interkulturelle und sprachliche Kompetenzen:

In der Woche in Lettland, habe ich gemerkt, wie sich mein Englisch deutlich verbessert hat, da ich es nun einmal wirklich außerhalb des Unterrichts benutzen konnte. Was aber die interessanteste Erfahrung dieser Woche war, war dass die Letten, denen wir begegneten, extrem freundlich und offen sind. So haben sie uns zum Beispiel bereits am Flughafen sehr freundlich empfangen, obwohl wir uns noch nie zuvor gesehen hatten. Was auch interessant zu beobachten ist, ist das Schulsystem in Lettland. Es unterscheidet sich sehr von unserem deutschen System, insofern dass sich jede Schule einen eigenen Schwerpunkt aussuchen kann, auf den sie Wert legt. Am Riga Valsts 3. zum Beispiel ist der Fokus auf dem Fach Mathematik. Abgesehen von der Schule sind aber auch ganz banale Dinge wie das Frühstück komplett anders. In Lettland isst man zum Beispiel an gewöhnlichen Werktagen morgens Pfannenkuchen, was bei uns nicht üblich ist. Was mir aufgefallen ist, ist dass die Kinder und Jugendlichen, die auf der Schule sind, die wir besucht haben, schon von früh auf gefördert werden. So lernen sie zum Beispiel mehrere Musikinstrumente oder sie sind in einem oder mehreren Sportvereinen so wie mein Austauschschüler. Alles in allem haben wir sehr viel über die lettische Kultur erfahren, die sich doch in vielen Dingen von unserer unterscheidet.

Zusammenfassung:

Ich habe durch dieses Projekt viel über meine Stärken und Schwächen herausgefunden, sodass ich mir jetzt vor allem sicher bin, was ich später einmal nicht machen will und auf welchen Bereich ich mich fokussieren möchte. So sehe ich meine Zukunft vor allem im juristischen Bereich zum Beispiel als Anwalt. Diese Klarheit über meinen späteren Werdegang habe ich dank des BOGY-Unterrichts gewonnen, in dem man die wichtigsten Dinge über Bewerbungen, Studiengänge und Ausbildungen gelernt hat. Im Unterricht selbst haben wir unsere Hobbys und Talente herausgefunden sowie Eigen- und Fremdanalysen gemacht. Die Krönung dieses Projekts, das auf das Leben nach der Schule vorbereitet, war die Woche in Riga, bei der wir die Möglichkeit bekamen, ein uns unbekanntes Land kennenzulernen sowie die dortigen berufsvorbereitenden Maßnahmen. Wir haben im bisherigen Verlauf des Projekts Universitäten besucht, was ebenso interessant war, wie die Woche in einem Betrieb unserer Wahl. Alles in allem ist es ein sehr gelungenes Projekt, das mir sehr viel Spaß gemacht hat.